

Abb. 123. Konstruktion des Innenraumes von Dürers Hieronymus in der Klausur nach den Grundsätzen der heutigen Perspektive.

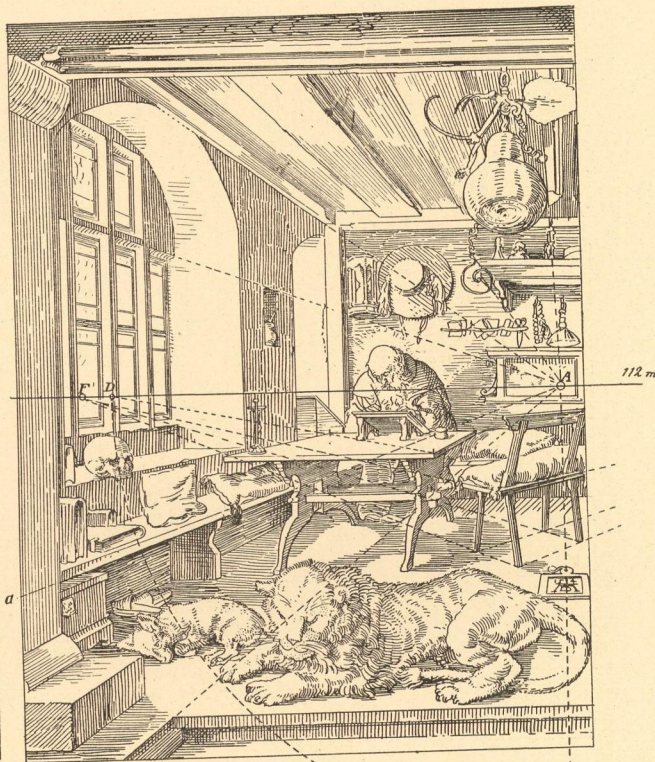


Abb. 124. Rekonstruktion der perspektivischen Anlage von Dürers Hieronymus in der Klausur (siehe Abb. Taf. III).

weit rechts verlegte Augenpunkt zugleich Verschwindungspunkt ist. Perspektivisch ist der „Hieronymus in der Klausur“ eigentlich nur die eine Hälfte eines Raumes, der bei Anfügung des Spiegelbildes rechts seitlich ungefähr das dann „richtige“ perspektivisch geschlossene Raumbild ergeben würde. Zur Rekonstruktion des perspektivischen Raumaufbaues wurde von der Voraussetzung ausgegangen, daß das Sitzbrett der Bank rechtwinklig oder, was dasselbe ist, der Winkel $b'a'c'$ als ein rechter gedacht ist. Damit ergab sich als Distanz (kürzeste Entfernung des Beschauers von der Bildebene) die Strecke AD, welche für die Größe des Bildes entschieden zu kurz ist. Die Konstruktion in Abbildung 123 soll nur ein kurzer Hinweis darauf sein, wie der Innenraum nach dem Prinzip der modernen Perspektive ausgeführt werden müßte, soweit dies natürlich ohne wesentliche Änderung der Komposition möglich war. Die Stelle, welche Dürer als Augenpunkt angenommen hat, ist hier als Fluchtpunkt (F) gewählt, der Augenpunkt (A) aber weiter nach links verlegt worden und zwar in Anbetracht der Gestalt des Hieronymus soweit als möglich. Besser noch wäre natürlich die Annahme von A ca. $1\frac{1}{2}$ m weiter nach links gewesen. Die Distanz wurde hier viermal AD $\frac{1}{4}$, d. i. eineinhalbmal die Bildfläche angenommen, wobei sich freilich eine etwas stärkere Verkürzung des Tisches, wie auch des Abstandes von Tisch, Bank und Löwen und damit auch eine Minderung des künstlerischen Zusammenhanges ergeben hätte. Jeder Teil ist eben hier das Glied eines wohlberechneten Gebäudes, an dem nichts verändert werden kann, ohne daß das Ganze zusammenstürzt. Durch die perspektivische Anordnung der beiden Konturen verliere der Raum völlig seine künstlerische Geschlossenheit und Wirkung. Der Vergleich mit Cranachs ähnlicher Komposition (Abb. 125) ist aus mehr als einem Grunde interessant. So ist der Löwe nicht wie bei Dürer in Ähnlichkeitsbeziehung zu dem Boden in Aufsicht, sondern im Profil gegeben, perspektivisch wie künstlerisch, ein Monstrum im Bilde. Die Konstruktion des Raumes erstreckt sich fast ausschließlich auf die Festlegung des Verlaufes der Tiefenkonturen, ohne daß aber die Einzelmotive auf die Bildgrenze Rücksicht nehmen. Der viele leere Raum zwischen den Teilen! Hier wird der Raum mit Gegenständen angefüllt, bei Dürer wird er aus diesen erst geformt. Daß natürlich bei Cranach an sich auch farbige eine völlig verschiedene Anordnung im Gegensatz zu Dürer sich ergab, der